

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 342.

Montag den 8. December.

1851.

### Bekanntmachung.

Die Stimmzettel zur Ergänzungswahl der Herren Stadtverordneten sind Montags den 8., Dienstags den 9. oder Mittwochs den 10. December d. J. Vormittags zwischen 9 und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr oder Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr in dem auf dem  
**Rathhause** 1 Treppe hoch befindlichen Conferenzzimmer Nr. 1  
abzugeben. Leipzig den 5. December 1851. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Berger.

### Bekanntmachung.

Die in den letzten Jahren in fortwährend gesteigerter Maasse leider bemerkbar gewesene Säumigkeit in der Entrichtung des Schulgeldes für die unsern Gymnasien und Bürgerschulen anvertrauten Zöglinge hat uns in besonderer Rücksicht darauf, daß die Stadtcasse ohnehin schon die erheblichsten Zuschüsse zu den Kosten der hiesigen öffentlichen Schulen zu leisten hat, die unabweißbare Verpflichtung auferlegt, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) das Schulgeld ist in vierteljährigen am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. December jeden Jahres verfallenden Terminen an die Schulgelde-Einnahme pünctlich abzuführen;
- 2) acht Tage nach Ablauf dieser Termine werden die mit der Zahlung Säumigen durch Auflage unter Androhung executivischer Zwangsmittel an die binnen weiterer acht Tage zu leistende Zahlung erinnert;
- 3) hierbei ist es jedoch nachgelassen, an den mit der Behändigung dieser Auflage beauftragten öffentlichen Beamten gegen Quittung der Schulgelde-Einnahme, womit derselbe versehen sein wird, die Zahlung des rückständigen Schulgeldes zu leisten;
- 4) nach Ablauf dieser weiteren Frist von acht Tagen werden die bis dahin noch verbliebenen Schulgelde-reste dem zuständigen Gerichte zur executivischen Beitreibung übergeben.

Indem wir diese Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir die zuversichtlichste Erwartung aus, daß es der gerichtlichen Strenge nicht bedürfen werde, um die Eltern und deren Stellvertreter zur pünctlichen Abführung des Schulgeldes für ihre Kinder und Pflegebefohlenen zu vermögen.  
Leipzig den 29. November 1851. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Koch.

### Bekanntmachung.

Mehrere Hundert Langhaufen sollen auf dem diesjährigen Gehau des Connewitzer Reviers, in der Probstel bei der weißen Brücke  
von früh 9 Uhr an meistbietend verkauft werden.  
Leipzig den 6. December 1851. **Des Raths der Stadt Leipzig Oekonomie- und Forstdeputation.**

### Landtag.

Dresden, 6. Decbr. Heute Mittag nach 1 Uhr erfolgte unter dem üblichen Solennitäten die Eröffnung des Landtags durch S. M. den König. Derselbe erschien in Begleitung der beiden Prinzen Albert und Georg in dem Sitzungssaale der 2. Kammer, wo die Stände beider Kammern und die Minister versammelt waren, auch auf den Tribünen sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Er verlas, bei seinem Eintritte durch ein Hoch! begrüßt, die Thronrede, die wir wegen der mannichfachen wichtigen Punkte, die sie berührt, hier vollständig folgen lassen.

„Meine Herren Stände!“

„Wie Freude sehe Ich Sie heute, nach Verfluß eines kurzen Jahres, wieder um Mich versammelt!“

Die inneren Verhältnisse des Königreichs, wie seine Beziehungen nach Außen, haben seit dem letzten Landtage keine wesentlichen Veränderungen erlitten. Die Ruhe und Ordnung im Lande ist nirgends, auch nur vorübergehend, gestört worden, und wenn

auch zahlreiche Beweise vorliegen, daß die Feinde jeder bestehenden Ordnung fortwährend thätig sind, so ist es ihnen doch nirgends gelungen, einen Erfolg zu erzielen.

Der Ausfall der Ernte ist leider in einem großen Theile des Landes unter der Erwartung geblieben und dadurch eine Steigerung der Preise verursacht worden. Noch aber ist kein eigentlicher Mangel eingetreten, und wenn die sächsische Industrie, die im vergangenen Sommer ein so glänzendes Zeugniß abgelegt hat von der hohen Stufe der Ausbildung, auf der sie sich befindet, der Bevölkerung Beschäftigung und Verdienst gewährt, so ist ein wirklicher Nothstand nicht zu befürchten, zumal die in neuerer Zeit so wesentlich vermehrten und verbesserten Verkehrsmittel uns den Ueberfluß anderer Länder näher gerückt haben.

Die Befriedigung dürfen wir auf unsere finanziellen Verhältnisse blicken. So hoch auch die laufenden Ausgaben des Staats gestiegen sind, so wurden sie doch durch die Einnahmen gedeckt, die es überdies gestatteten, einen namhaften Betrag an den öffentlichen Abgaben zu gewähren.

Das Budget wird Ihnen, Meine Herren Stände, nebst einigen